

Erscheint täglich,  
mit Ausnahme der Tage nach den  
Sonn- und Festtagen.

Redaction und Expedition:  
Athenburger Schulplatz Nr. 3.



Insertionspreis:  
die viergespaltene Korpuszeile oder deren  
Raum 10 Pfg.

Sprechstunden der Redaction:  
9-10 und 2-3 Uhr.

# Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Sechshundfünfzigster Jahrgang.

Nr. 275.

Sonnabend den 24. November.

1883.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Städte und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Annahme bis 11 Uhr Vormittags.

## Am Vorabend des Todtenfestes.

In den fahlen Zweigen,  
Braut Novemberturm,  
Welter Blätter Reigen  
Wirbelt um den Thurm;

Bis in stillen Schauer  
Alles hüllt die Nacht,  
Ueber Erdentrauer  
Strahlt des Himmels Pracht.

Droben Sternenhære  
Sehn in heilger Ruh,  
Drunten Glöckchendir  
Singen fromm zu:

„Früh begräbt der Winter  
Was im Lenz erblüht,  
Früh der Menschenkinder  
Lebenslicht verglüht.

Drunten ruht der müde  
Leib vom Pilgerlauf,  
Droben selger Friede  
Nimmt die Seele auf!

Herz, von Weh durchschauert,  
Auf dem Erdenläud,  
Das so kurz gedauert  
Blickst du bang zurück —

Aufwärts laß dich heben,  
Gottes Trost ist da,  
Aufwärts in das Leben,  
Ewigkeit ist nah!

Sieh, die Welt ist nichtig  
Und von Trug erfüllt,  
Alles hier ist flüchtig —  
Aber Eines gilt:

Wort, von Gott gegeben,  
Wort vom Auserkenn,  
Wort vom ewigen Leben,  
Wort vom Wiedersehn! — — —

Ach, ihr frischen Kränze  
Auf den Gräbern hier:  
Von dem schönsten Lenz  
Bringt ihr Grüße mir?

Dls.

## † Die Thronrede,

mit welcher die diesjährige Landtagsession eröffnet worden, ist wegen ihrer Ausführungen über die gegenwärtige wirtschaftliche und finanzielle Lage des Landes und über die seit dem Vorjahre gemachten finanziellen Fortschritte von besonderem Interesse.

Vor Jahresfrist bedurfte es zur Ausgleichung zwischen den Ausgaben und Einnahmen des Staats außerordentlicher Anstrengungen und was der Aufschwung in der Gewerbetätigkeit erst in den Anfängen begriffen. Man hatte damals die Empfindung, daß zwar das Schlimmste überstanden sei, daß es aber noch geräumere Zeit und erhöhter Anstrengung bedürfen werde, bevor eine wirkliche Besserung bemerkbar werden könnte.

Von alle dem ist dieses Mal nicht mehr die Rede. Sowie die directen als die indirecten Staatseinnahmen haben steigende Erträge aufzuweisen, mit Hilfe der außerordentlich günstigen finanziellen Ergebnisse der staatlichen Eisenbahn-Verwaltung ist das Verhältnis zwischen dem Ausgabe- und Einnahme-Budget des Staates ins Gleich gebracht worden und rücksichtlich des nationalen Erwerbslebens stimmen alle Berichte darin überein, daß aus der Uebergangsperiode eine Periode stetig vorschreitenden Wiederaufschwungs geworden. Sowohl Landwirtschaft als Industrie beginnen sich zu erholen, obgleich der Ausfall der diesjährigen Ernte hinter dem vorigjährigen zurückgeblieben ist und die Lage des Weltmarkts nur theilweise eine befriedigende genannt werden kann. Rascher als sich erwarten ließ, hat die Politik Früchte getragen, zu welcher die Regierung sich im Jahre 1878 entschloß und von welcher die Opposition damals behauptete daß sie einen allgemeinen Niedergang des deutschen Wirtschaftslebens zur Folge haben werde, der Erfolg hat das Gegentheil gelehrt und bewiesen, daß nicht nur der damals eingeschlagene Weg der richtige gewesen, sondern daß für die Wahl desselben auch der richtige Zeitpunkt wahrgenommen worden war.

Diese Lehre wird, wie wir hoffen, auch für die bevorstehende Session nicht verloren sein. Wie damals gilt es auch jetzt, das Richtige im richtigen Augenblick zu thun und mit der Erfüllung richtiger Zeitforderungen nicht zu zögern. Seit Jahr und Tag steht die Steuerreform auf der Tagesordnung, ohne daß sie vom Fiedel kommt. Mit derselben ist nur ein erster Anfang durch Befreiung der Einkommen bis zu 900 M. gemacht worden, alle übrigen Versuche sind an dem Widerstande der Parteien gescheitert. Jetzt gilt es, nicht länger zu zaudern, sondern endlich einmal Hand an's Werk zu legen. Die Staatsregierung will den Wünschen des Abgeordnetenhauses insofern entgegenkommen, als sie sich bereit zeigt, die Personalsteuer zu reformiren und zu einer lebensfähigen zu machen: Ziel dieser Reform ist, die unteren Classen bis zu einem Einkommen von 1200 M. von der Steuer zu entlasten, den dadurch entstehenden Ausfall durch höhere Besteuerung der besser Situirten und durch stärkere Heranziehung des Geldkapitals zu decken, sowie das Verhältnis der einzelnen Stufen zu einander richtiger zu normiren. Aber ebenso nothwendig ist es, mit der Verminderung der Gemeinde- und Schullasten einen Anfang zu machen; es soll dies zunächst dadurch zu erreichen versucht werden, daß die Bedürfnisse Preußens auf diesen Gebieten durch organische Gesetze festgestellt werden. Erst wenn diese Bedürfnisse gesetzlich anerkannt sein werden, darf man hoffen, daß das Reich nicht länger mit der Bewilligung der Mittel zur Befriedigung derselben zurück halten werde.

Was zu diesem Besuche Seitens der Staatsregierung hat gethan werden können, ist gethan worden. Sowohl rücksichtlich der Umgestaltung

der Personal- Steuern wie rücksichtlich der Regelung der Schul- und Communalsteuerverhältnisse sind Gesetzentwürfe ausgearbeitet worden, die der Landesvertretung demnächst zugehen werden.

Die Regierung hat das Ihrige gethan, — möchte es auch die Volksvertretung nicht an sich fehlen lassen.

## Politische Rundschau.

### Deutsches Reich.

Berlin, den 23. November 1883.

Vom Hofe. Der Kaiser empfing am Donnerstag den Prinzen Alexander von Preußen, den General-Feldmarschall Grafen Moltke, den Herzog von Manchester und andere hohe Offiziere. Nachmittags arbeitete der Kaiser mit dem Kriegsminister und theilte um 2 Uhr dem Präsidium des Herrenhauses Audienz. Um 6 Uhr erfolgte auf der Lehrter Bahn die Abreise nach Leglingen zu den Hofjagden; an denen auch der Großherzog von Hessen theilnehmen wird. — Die Kaiserin nahm am Mittwoch das am Morgen des genannten Tages abgebrannte Gymnasium und die gleichfalls durch Feuer beschädigte Jesuitenkirche in Koblenz in Augenschein. Am Donnerstag empfing die hohe Frau den Besuch der Kronprinzessin.

— Ueber die Landung des Kronprinzen in Valencia liegen folgende Telegramme vor: Gegen 1/2 9 Uhr begaben sich die spanischen Behörden, der deutsche General von Loe, der deutsche Gesandte Graf Solms zum Empfang des Kronprinzen nach dem Hafen. Die Garnison von Valencia hat dort in Paradeuniform Aufstellung genommen. Gegen 3/4 10 Uhr bewegte sich das deutsche Geschwader, begleitet von dem spanischen, in der Richtung auf den Hafen zu. Das Wetter ist klar. — Die spanischen Journale Valencia's begrüßen den fürstlichen Gast in der ehrenbietigsten Weise. Die Correspondencia begrüßt den Kronprinzen sogar mit einigen herzlichen Worten in deutscher Sprache. Nachmittags 1 Uhr landete der Kronprinz in einem kleinen Dampfer in Grao von enthujiastischen Kundgebungen empfangen, unter dem Donner der Kanonen. Der hohe Herr begrüßte die Anwesenden freundlich und begab sich dann zu Wagen nach Valencia. Das Militär hielt die StraÙe dorthin besetzt. Das deutsche Geschwader bleibt im Hafen.

— Schon beim Bekanntwerden der Nachricht von der Reise des Kronprinzen nach Spanien wurden von einem Theile der Presse Mittheilungen, über eine Zusammenkunft zwischen dem Könige von Italien und dem Kronprinzen verbreitet, die sich jetzt als völlig unrichtig herausgestellt haben. Ebenso falsch waren die Mittheilungen, der Kronprinz werde auf der Rückreise auch Portugal besuchen. Wir haben vermieden, diese Gerüchte wiederzugeben, weil sich ihre Unrichtigkeit vorausschen ließ. Bei

einem Besuche wie ihn unser Kronprinz jetzt dem Könige von Spanien abstattet, unterbleibt stets Alles, was die Bedeutung desselben schwächen könnte. Eine solche Schwächung wäre aber eine Enttore mit König Humbert oder ein Besuch in Lissabon ohne Frage gewesen, und daher verlohnte es sich von vornherein nicht von diesen Nachrichten auch nur irgend welche Notiz zu nehmen.

### Russland.

Großbritannien. Der Herzog und die Herzogin von Connaught, letztere bekanntlich eine Tochter des Prinzen Friedrich Karl von Preußen, sind in Bombay eingetroffen. Der Herzog übernimmt das Kommando einer indischen Division.

Russland. Den Russen scheint plötzlich ungemein um die deutsche Freundschaft zu thun zu sein. Professor Martens in Petersburg hat ein historisches Sammelwerk über die zwischen Russland und Preußen abgeschlossenen Verträge herausgegeben und das Mundstück der Petersburger Regierung, das „Petersb. Journal“ bringt darüber eine Besprechung. In derselben constatirt das Blatt, die beständige Solidarität der Beziehungen beider Staaten zu einander. Eine Trennung derselben von einander habe jederzeit für beide (davon wüßten wir nichts!) üble Folgen gehabt. Die Thatfachen hätten beide Staaten immer zur Wiedervereinigung genöthigt, nachdem sie nur in Prinzipienfragen, hingegen niemals in Interessenfragen (?) getrennt gewesen. Der deutsche Bund sei keine Friedensbürgschaft gewesen und habe nur dem Intriguenpiel (Russland's nämlich) Vorschub geleistet. Das deutsche Reich mit dem protestantischen Preußen an der Spitze widerspreche nicht den Traditionen, durch welche beiden Staaten ihre historische Mission

angewiesen werde; unter den Allianzen nehme diejenige mit Russland einen zu wichtigen Platz in der Vergangenheit ein, als daß sie für die Zukunft beseitigt werden könnte. Man könne daher annehmen, daß das deutsche Reich für Russland daselbe sein werde, was Preußen für Russland gewesen sei, sowie daß Russland Deutschland gegenüber dieselben Gefühle und Interessen bewahre, welche seine traditionellen Beziehungen zu Preußen geschaffen. Die Staatsmänner, von denen die Politik der beiden Reiche gelenkt werde, würden gewiß vor der schweren Verantwortung zurückschrecken, Gefühle des Hasses und der Rache zwischen beiden Ländern zu säen. — Es scheint, als ob diejenigen Recht hätten, welche einen erneuten Anschluß Russlands an das Kaiserbündniß prophezeihen.

Italien. Der König und die Königin sind von Monza über Genua in Rom eingetroffen und festlich empfangen. In Genua beglückwünschte König Humbert den dortigen Bürgermeister zu dem von der Stadt dem deutschen Kronprinzen bereiteten herzlichsten Empfange.

Asien. Die chinesische Regierung hat an die Mächte eine Circularkarte gerichtet, in welcher Annam als Dependenz des chinesischen Reichs in Anspruch genommen wird. Das scheint der erste Schritt zu schärferem Vorgehen gegen Frankreich zu sein.

Orient. Eine wahre Nothpöböl hat die ägyptische Regierung erhalten: Die unter dem englischen General Hicks stehende Armee, welche den falschen Propheten wiederholt geschlagen, ist, wie jetzt authentisch gemeldet wird, vollständig vernichtet. Die Nachricht ist eine sehr schwerwiegende; der Mahdi kann von Neuem umhertreiben, nachdem er fast vernichtet schien. — Weitere Nachrichten besagen die Schlacht habe vom 3.—5. November ge-

dwauert; die ganze Armee ist vernichtet. Es ist anzunehmen, daß die Lebensmittel ausgegangen und Viele kampfunfähig geworden sind. Voraussichtlich wird die Räumung Aegyptens durch die englischen Truppen noch aufgeschoben.

### Aus Stadt, Kreis, Provinz u. Umgegend.

Merseburg, den 23. November 1883.

O. Stadtverordnetenwahl. Von 95 Wählern der I. Abthlg. beteiligten sich heute 47, ein Procentsatz den keine der andern Abtheilungen aufzuweisen hat. Einstimmig wurde gewählt: Herr Justiz-Rath Grube, Kaufmann Hugo Beckolt und Reg.-Secr.-Aff. E. Hindfleisch.

† Der Domherr des Hochstifts Merseburg, königlicher Regierungspräsident a. D. Athanasius von Auerwald, ist am 20. d. früh in Folge eines Herzschlages in Berlin gestorben.

— Die Bepflanzung der Eisenbahndämme mit Obstbäumen hat an leitender Stelle zu eingehenden Erwägungen Anlaß gegeben, doch scheint man damit zu einem bestimmten Resultate noch nicht gelangt zu sein. Die Minister Maybach und Lucius haben zu der An gelegenheit von vornherein eine sympathische Haltung eingenommen und ebenso der Reichsfanzler selbst, der sich bereits vor zwei Jahren für die Sache interessirte. Dagegen sollen sich die Eisenbahn-Direktionen in ihrer Mehrheit ablehnend verhalten haben. Bemerkenswert sei noch, daß der Gedanke, die Eisenbahndämme in der besagten Weise nutzbar zu machen, keineswegs ein Novum ist, in Württemberg ist derselbe bereits realisiert.

\* Nach Zeitungs- u. Mittheilungen sind jetzt fast alle Doppelkronen im Umlauf. Dieselben sind bei nur geringer Gewichts Differenz im

## Die Nihilisten.

Historische Novelle nach Jules Savigne von

### S. Witt.

(94. Fort.) (Nachdruck verboten.)

„Ich kenne ihn kaum.“

„Was wissen Sie von ihm?“

„Nichts.“

„Haben sie irgend welche Vermuthungen in Bezug auf die Ermordung Wladimir's?“

„Ich denke, daß er als Opfer des Beschlusses eines Klubs fiel . . .“

Nach diesem Verhör wurde Frischens entlassen.

Was den Prinzen Kostomof anbelangt, so war er willfähriger; zuerst aus Pflicht, weil er der dritten Section nichts vorzuenthalten hatte, dann aus Charakterschwäche und dann weil er einer jener Menschen war, bei welchen Sittenverderbniß jegliche Regung von Edelmut, Moral oder Nächstenliebe erstirbt hatte.

Er wurde aufgefördert seine Eindrücke niederzuschreiben und er that es ohne Bedenten mit einer gewissen Erfindungsgabe, als ob es sich um einen Roman handelte.

„Ich habe,“ sagt das Dokument, welches wir Gelegenheit hatten, einzusehen und dessen Kopie vor uns liegt, „ich habe die Gräfin gekannt, als sie noch ganz jung war, zu Lebzeiten des Grafen Kostom, mit dem ich befreundet war.“

„Die Gräfin ist seit ihrer Jugend den französischen Ideen zugethan und unbewußte Anhängerin der Revolutionäre.“

Ihre Vermählung mit Wladimir hat unter dem ganzen Adel einen peinlichen Eindruck hervorgebracht und von diesem Moment war eine erwiesene Thatfache, daß sie es mit den Feinden der Ordnung des Reiches hielt.

Ihre Lehrerin Parlowna hat sie in das Verderben geführt: Wladimir hat mir selbst erzählt, daß er diese nach dem nihilistischen Ritus geheiratet habe, bevor er zu seiner Vermählung mit Stafia geschritten war. Letztere wußte nichts davon.

„Wladimir verachtete seine früheren Glaubensgenossen; er hätte sie alle bis auf den letzten in die Bergwerke wandern sehen mögen. Er war in hohem Grade vergnügungssüchtig, seit acht Monaten unterhielt er Alle. Rancourt.

Dieselbe betrug sich seit dem Tode ihres Geliebten taktvoll und mit Anstand.

Schließlich fiel Wladimir als Opfer der nihilistischen Comités, deren Erwartungen er getäuscht hatte; aber nichts beweist, daß nicht Parlowna, Serge oder sogar Stafia den Comités dienlich waren, denn das Gerücht ging, daß Serge und Stafia sich liebten und ein hierauf bezügliches Duell hat zwischen Serge und Wladimir stattgefunden.“

Dieser Bericht war schlagend: wenn auch mit Mäßigung geschrieben, erzählte er die That sachen sehr klar. Die dritte Section legte deshalb auch ein großes Gewicht darauf. Von diesem Morgen an fühlte sie sich auf richtiger Spur. Den Bericht Kostomof's ergänzte, was von Schlußfolgerungen die Feststellung der Identität Ribowski's nach seinem Tode zugestanden. Wie es immer in despotischen Ländern geschieht, dienten die Nachjudungen der Polizei in Bezug auf den wirklichen Mörder Wladimir's zum Vorwande für allgemeine Nachforschungen, man verhaftete alle Verdächtigen.

Es regnete Denuncianten bei dem General Trepoff und dem Grafen Schmaloff; aber diese, die menschliche Natur kennend und durch Charaktergröße gegen anonyme Briefe geschützt, hatten Befehl gegeben, nur unterzeichnete Briefe zu berücksichtigen.

Man könnte sich wundern, daß Serge und Parlowna nicht gleich im ersten Moment arretrirt wurden; — aber außerdem, daß die Anklagen, welche gegen sie erhoben wurden, nichts weniger als bewiesen waren, hatte die Polizei ihre Gründe, in der Weise zu verfahren.

Man hoffte, daß der Zufall, die Umstände wichtige Anhaltspunkte bieten würden und da man die Unmöglichkeit kannte, daß Serge und Parlowna sich von Petersburg entfernen könnten, weil man die Stadt nicht ohne Paß verlassen darf, so ließ man sie unter geheimer und wohl geregelter Aufsicht frei.

### XXIII.

Serge und Parlowna hatten den Entschluß gefaßt, sich nicht zu verbergen; sie fühlten sich nicht schuldig. Dennoch qualte sie eine unbestimmte Angst. Unbewußt war ihr Benehmen nicht mehr das gleiche. Nach der Nachtwache, von welcher wir sprachen, hatte Parlowna den Palaß Kostom verlassen und war nicht mehr dahin zurückgekehrt.

Serge, beinahe erschreckt über seine Einsamkeit, verzweifelt über die Thorheit seiner Partei,

machte große Spaziergänge und ging nicht nach Hause, sondern zu Parlowna.

Die Idee war ihm gekommen, daß man ihn vor Gericht rufen könne, mit Fragen bestärken und versuchen, ihm Enthüllungen über die Partei zu entlocken. Aber niemals hatte er daran gedacht, daß sein Name ernstlich könnte kompromittirt werden in einer beängstigenden, auf ewig beklagenswerthen Art.

Was Serge hauptsächlich in dieser trüben, zweifelhaften Stunde, wo sein Schicksal auf dem Spiele stand, beschäftigte, war das Loos, die Zukunft des Nihilismus.

Oh! wenn Parlowna früher auf ihn gehört hätte!

Oh! wenn man seinem Rathe gefolgt wäre! Wenn man nicht die Zerstörung alles Bestehenden angestrebt hätte! Niemals war ihm die Thorheit seiner Verbündeten und ihre wilde Nothheit so bewußt. Mehr wie je fühlte er das Bedürfniß, den Nihilismus zu reformiren, ihn in ein anderes Bett zu leiten und fruchtbareren Ufern zuzuführen.

„Feiglinge,“ sagte er bei sich selbst, „Mörder, falsche Propheten, gelbgierige Tölpel, blinde Meuchler, Feinde jeglicher Wahrheit, Schönheit und Moral.“

Von aufregenden Gedanken bekräftigt, hatte er versucht, die Wallungen seines Blutes und die Spannungen seines Geistes zu dämpfen; aber die Luft an den Ufern der Neva, weit entfernt ihm die Ruhe und Fassung wiederzugeben, deren er bedurfte, hatte seine Besonnenheit noch vermehrt, ihm sogar eine Art von Schwindel verursacht.

Das Fatum hatte auf einen bestimmten Moment das Ende aller dieser Aufregungen festgesetzt. Serge rannte den Begebenheiten entgegen, getrieben von einer Macht, die man Schicksal nennt.

Wir haben gesagt, daß er nach seinen Spaziergängen nicht nach Hause zurückkehrte, sondern sich zu Parlowna begab. Am Tage seiner Verhaftung war er also bei ihr und die Agenten, welche geschickt worden waren, um Parlowna zu verhaften, fanden, wie sich sich ausdrückten, Gelegenheit, zwei Mäcken mit einem Schläge zu treffen. Beide wurden nach der Festung gebracht.

(Fortsetzung folgt.)

Gepräge vorzüglich hergestellt, auch äußerlich ächt vergollet, das Innere ist indeß werthloses Metall. Die Falsificate sind an dem abweichenden Krage erkennbar.

Der Hase, *Lepus timidus*, wie der große Hain den schließenden Bewohner unserer Wälder und Felder zubenannt hat, hält jetzt seinen si-greichen Einzug in die Küchen von Stadt und Land, um Gäumen und Wagen durch seine Schmutzhaftigkeit und Wahrhaftigkeit zu erfreuen. Im einjämigen Fortkause, wo das frische Fleisch oft schwer zu erlangen, bildet er den behändigen Sonntagsbraten, auf der Tafel des Deconomen fehlt er auch nicht und in den Städten schätzt man *monsieur Lampe* wegen seiner ausgiebigen Verwendbarkeit, mag ihn nun der jagende Herr Gemahl als zuweilen nur fingirte Beute heimgebracht haben oder mag er nach langem Feilschen vom Händler erstanden sein. Bei dem Einkaufen der Hasen sind die Ansprüche recht ver-schieden, denn während der Gourmand, dem es mehr auf die Dualität ankommt, durch allerlei Ver-suche das Alter festzustellen sucht und schließlich einen delikaten Junghasen auswählt, greift die erfahrene Hausfrau gern nach betagteren Exem-plaren, denn sie weiß, daß zu Hause viele hungrige Mäntchen warten. Auch der fundige Jagd-besitzer forirt nach betagten Treiben sorgjam die Beute und bestimmt den größten Hasen als Präjent für eine Standesperson. In dieser Beziehung lesen wir eben in einem Jagd-Blatte folgenden hübschen Vers:

Breiter Rücken, feste Keulen,  
14 Pfunde Königs' Gewicht!  
Mit dem Braten thu' nicht eilen,  
Solchen ist ein Jäger nicht!  
Denn obwohl von außen edel,  
Bleibt er zäh wie Gemsenleder  
Darum schickst Du ihn behend  
Dem Herrn Pfarrer als Präjent!

Am Dienstag fand in Ammendorfer und Besener Flur eine Jagd (Herrn Banquier H. Lehmann, Halle, gehörig) statt, bei welcher über 200 Hasen erlegt wurden.

Aus dem Naumburger Kreise. In hiesiger Gegend sind die Feldmäuse in solchen Unmassen aufgetreten, daß die üppig aufgewachsenen Winterjaoten der Verheerung verfallen, wenn nicht bald Risse und Kälte den Landeuten und ihren Anstrengungen zu Hülfe kommen, um das gefährliche Ungeheuer zu vernichten.

In Magdeburg fanden bekanntlich im Gruson'schen Stabiliment zu Budau großartige Schießversuche mit einer 30,5 Centimeter Kanone und Stahlgeschossen nach Panzer-Thurmplatten statt. Die „Sereszty“ giebt als Resultat derselben an, daß auch der stärkste Panzer Krupp'schen Stahlgelbes gegenüher seine Widerstandsfähigkeit verliere.

Wernigerode. Dem Vernehmen nach wird Se. königl. Hohheit Prinz Wilhelm am nächsten Montag auf hiesigem gräflichen Schlosse zu einem eintägigen Besuch eintreffen. Empfangsfeierlichkeiten werden voraussichtlich nicht stattfinden.

**Marine.]** Contreadmiral Livonius, gegenwärtig auf Urlaub, wird, der „Weser Zig“ zufolge, demnächst seinen erbetenen Abschied erhalten.

**Militärisches.]** Durch Kabinetsober vom 8. d. ist nunmehr angeordnet, daß durchweg bei der Infanterie der älteste Stabsoffizier als reg. Inhaber Stelloertretter des Regimentskommandeurs fungiren soll, um eventuell im Nothfalle die Führung neu formirter Reserve-Regimenter zu übernehmen; er soll daher nirgends mehr Bataillons-Kommandeur sein. Demgemäß sind zahlreiche Ernennungen neuer Bataillons-Kommandeure resp. von Major zu Oberlieutenants erfolgt.

### Hauptgewinne der Sächs. Lotterie.

(Ziehung am 22. November.)

30000 M. auf Nr. 59635. 5000 M. auf Nr. 57131.  
3000 M. auf Nr. 17840 55257 19273 37863 7307  
44537 85318 80925 90959 54688 54769 27143 59460  
49570 95828 108 33984 57686 97155 99938 6119  
75730 90611 32357 64417 33273 95565 50292 41383  
38941 60675 11308 7447 80835 70570 20245 29067  
94207 41407 37141 93493 33579 92577 69272 4745  
94436 52472 60214.

### Unglücksfälle und Verbrechen.

In Thorn ist die Trichinose ausgebrochen. 50 Personen sind bisher erkrankt.

Ein frecher Raub ist in Stuttgart verübt. Am Mittwoch Abend drangen vier Männer in das Geschäftslokal des Banquiers

Heilbronner in der Kronprinzenstr. ein. Zwei überfielen den auf der Kasse befindlichen Banquier und einen zufällig anwesenden Kunden, und ver-wundeten den ersteren leicht, den letzteren schwer. Die beiden anderen raubten die Kasse aus. Dann entflohen alle per Droschke. Einer der Räuber wurde im Nachtschnellzuge in Wörzheim verhaftet.

Wie aus Petersburg gemeldet wird, hat Nowymargelan im Gebiete von Fergan an 6. November ein Erdbeben stattgefunden, wobei die Kirche und mehrere Häuser beschädigt wurden.

Der Dampfer-Parisot verbrannte am 18. d. M. auf dem Mississippi-Flusse unweit Natchez. Als das Feuer entbrach wurde, lagen die Passagiere im Schlafe. Der Dampfer wurde an das Gestade getrieben und die Passagiere eilten, nachdem sie geweckt waren, in ihren Traggewänden an das Ufer. Das brennende Wrack wüthete den Fluß hinabgetrieben, bis das Pulvermagazin in die Luft flog, worauf das Schiff sank.

Nach einer bei Loyds in London eingegangenen Meldung von der Insel Fayal (Azoren) vom 10. November hat daselbst zwei Tage zuvor ein amerikanisches Schiff 21 Per-sonen von der französischen Brigg „Roacaberg“ gelandet. Die Brigg ist am 30. Oktober auf dem Weg von St. Pierre-Mignelon nach St. Malo untergegangen, wobei 88 Personen, Mannschaften und Passagiere, ertrunken sind.

### Ueber den Arlbergtunnel.

Der am letzten Montag vollendet wurde, dürften noch folgende Notizen von allgemeinem Interesse sein: Die directe Verbindung Borsarbergs, mit dem übrigen Eisenbahnnetz war von der öster-reichischen Regierung schon 1871/72 geplant, aber erst 1880 wurden vom Parlamente die nöthigen Summen verlangt. Die Staatsver-waltung schloß mit dem Unternehmern Ceconi für die Ostseite (St. Anton) mit Lapp für Langen (Westseite) einen Arbeitsvertrag ab. Die Stollen-arbeiten begannen auf der Ostseite am 24. auf der Westseite am 25. Juni 1880. Der Tunnel ist nach der beim Bau zu Grunde gelegten Verrechnung 10240 Meter lang; er sollte ur-sprünglich erst Februar 1885 fertig gestellt sein, wurde aber über alle Erwartung schnell geför-dert. Es ist zweigleisig angelegt, beginnt bei St. Anton in einer Seehöhe von 1282 Metern, steigt von beiden Seiten gegen die Mitte zu und zwar auf der westlichen Seite stärker als auf der östlichen, denn der Bahnhof von Langen kommt 1217 Meter hoch zu liegen, also be-deutend niedriger, als der von St. Anton. Im Tunnel selbst steigt die Linie bis zu 1310 Meter Seehöhe, die Zochhöhe des Arlberg, über welche die Kunststraße führt, liegt noch fast um 500 Meter über dem höchsten Punkte des Tunnels, sie beträgt nämlich 1797 Meter. Der Tunnel liegt um 72 Meter höher als der durch den Mont-Cenis und um 158 Meter höher als der Gotthard-Tunnel. Die ganze Arlberg-Bahn wird 136,6 Kilometer lang. Die Kosten des Werkes belaufen sich auf 35,600,000 Gulden, wovon für den Tunnel allein 16,200,000 Gul-den angeseht wurden.

### Bermischtes.

Das Loos der Mörder des Grafen Maybach ist entschieden. Ein Telegramm aus Pesth meldet: Die königliche Tafel als Gerichtshof zweiter Instanz hat das gegen Spanga und Pittely gefällte Todesurtheil bestätigt, dagegen das Todesurtheil gegen den Leibhütern Verrec wegen Theilnahme am Mord in 15 Jahre Zuchthaus abgeändert.

In Berlin beabsichtigen die Dienstmäd-chen zu Wahrung ihrer Interessen eine „Dienst-mädchen-Zeitung“ herauszugeben!

Nach einem Telegramm in der „Times“ aus Philadelphia haben heftige Stürme auf Neu-Fundland und der Insel Cap Breton gewüthet, in Folge dessen 16 Schiffe scheiterten und 41 Menschen ihr Leben verloren. Im Erie-See strandete ein Schooner und 7 Personen er-tranken.

Die electrische Ausstellung in Wien soll ein Deficit von 25,000 Gulden er-gaben haben.

### Theater in Leipzig.

Neue: Sonnabend, 2 Abnd. Göthe-Cyclus VI. **Camot** Trauerspiel in 5 Acten von Göthe. Musik von Beethoven. — **Ute:** Sonnabend, 24. Novbr. An-sang 7 Uhr. Zum 76. Male: **Der Bettelstudent** Operette in 3 Acten von F. Zell und Richard Gené. Musik von Carl Müller.

### Predigt-Anzeigen.

Dom. Sonnabend 5 Uhr: liturgische Andacht. Herr Diac. Armstrotz.

Stadt. Zur Feier des Todtenfestes wird Sonnabend, abends um 6 Uhr, ein besonderer Vorbereitungsgottes-dienst von dem Herrn Pastor Heinlein gehalten und nach demselben Beichte und Abendmahl von dem Herrn Diac. Werber.

Am 27. Sonntage p. Trinitatis (25. Novbr. 1883,

### Todtenfest predigen:

Dom. Vorm. 10 Uhr: Herr Conf.-Rath Leufner.

### Magd.

Im Anschluß an den Vorm.-Gottesdienst Beichte und Abendmahl. Herr Conf.-Rath Leufner. Anmeldung.

### Stadt.

Vorm. 9 Uhr: Herr Past. Heinlein. Nachm. 2 Uhr: Herr Diac. Werber.

Im Anschluß an den Vorm.-Gottesdienst und außerdem abends um 6 Uhr wird Beichte und Abendmahl von Herrn Pastor Heinlein gehalten.

Einmahlung der Kollekte zum Besten der Kleinkinder-Veranstaltung in hiesiger Altenburg.

### Neumarkt:

Herr Pastor Leufner. Nach dem Gottesdienst allgemeine Beichte und Abend-mahl. Anmeldung.

### Abends 5 Uhr

Gottesdienst, allgemeine Beichte und Abendmahl. Anmeldung.

### Altenburg:

Herr Pastor Delius. Nach dem Gottesdienst und Abends 7 Uhr allgemeine Beichte und Abendmahl. Anmeldung.

**Volkshilfshaus.** Altenburger Schule. Aus-theilung der Bücher. Sonntags von 1—2 Uhr.

### Handels-Blatt.

#### Fonds-Börse.

Berlin, 22. Novbr. 4% Reichs-Anleihe 101,10. Oberösterreich. Anst.-Stamm-Actien A. C. D. E. 270,—. Mainz-Kadow'sche Stamm-Actien 106,50. 4% Ungar. Goldrente 73,50. 4% Russische Anleihe von 1880 71,—. Oesterreich. Staatsbahn 529,50. Oester. Credit-Actien 478,—. Leuden: ziemlich fest.

#### Produkten-Börse.

Berlin, 22. Novbr. Weizen gelber Nov.-Dec. 179,—. April-Mai 186,50 matt. Roggen Nov.-Dec. 146,20. April-Mai 140,20. Weizen 180,25 matt. — Weizen loco 135—200. — Hafer Nov.-Dec. 126,25. — Spiritus loco 49,60. Novbr. 50,—. April-Mai 49,70 matt. — Rüböl loco 66,—. Nov. 65,60. April-Mai 65,—. — **Magdeburg,** 22. Novbr. Ranz-Weizen 185—192 M. glatter engl. Weizen 175—182 M., Ranz-Weizen 168—175 M., Roggen 148—163 M., Gerstl.-Gerste 170—190 M., Land-Gerste 155—168 M., Hafer 137—153 M. per 1000 Kilo. — Kartoffelpre. pr. 10,000 Hectoliter: loco ohne Faß 49,80—50,30 M.

Leipzig, 22. Novbr. Weizen per 1000 kg netto loco. hiesiger 180—192 M. bez., fremder 190—215 M. nom. loco. — Roggen p. 1000 kg netto loco. hiesiger alter 150 bez., bis 168 M. bez., neuer trodener 160—173 M. bez., fremder 155—168 M. bez. loco. — Weizen per 1000 kg netto loco hiesige neue 154—170 M. bez., feinste alter Noth geringe 140—145 M. bez. — Hafer per 1000 kg netto loco. hiesiger 145—155 M. bz., russ. 138—142 M. bz. — Weizen p. 1000 kg netto loco amerit. u. Donan 142 M. bez., neuer ungarischer 137—140 M. bez. — Rapskuchen p. 100 kg netto loco 67,— M. bez., per Nov.-Dec. 67,50 M. Br. — Spiritus per 10,000 Liter-Loch. ohne Faß loco 50,20 M. S. Matter.

Halle, 22. Novbr. Weizen 1000 kg stan. Mittelqual 166—178 M., beßer bis 178 M., feinstes meist. bis 190 M. — Roggen 1000 kg 148—163 M. — Gerste 1000 kg rußig. Land. 155—175 M., feine Spreiter- bis 190 M., Futtergerste 135—145 M. — Gerstmalz 50 kg prima Qualität, 14—14,50 M. — Hafer 1000 kg 146 bis 158 M. — Hülsenfrüchte 1000 kg Bittoriaerbsen, 200 bis 215 M. — Linsen 50 kg 12—20 M. — Kimmel 50 kg 25—26,00 M. — Stärke 50 kg 19,00 M. — Spiritus 10000 Liter pSt. c. matt. Kartoffel- 50,75 M., Rüben ohne Anbeut. — Rüböl 50 kg 33,75 M., Solardöl 50 kg 99,80,75 M. — Futtermelz 50 kg 7 M., 4,75 M., helle 5,50 M. — Weizenmalz 50 kg dunkle 4,75 M., helle 5,50 M., 5,75 M. — Weizenmalz 50 M., Weizengerste 5,25 M. — Datteln 50 kg fremde 7,65 M., hiesige 8,00 M.

### Meteorologische Station

des Dpt. mechan. Instituts — Merseburg, Burgstr. 18.		[22./11. Abds. 8 U. [23./11. Morg. 8 U.]	
Barometer Mittl.	755,5		749
Therm. Celsius	+ 7,5		+ 7,4
"    Reaumur	+ 6,0		+ 5,9
"    Fahrenheit	+ 45,0		+ 43,9
Rel. Feuchtigkeit	85,6		85,7
Windrichtung	SW		S
Windstärke	4		4

Verantwortlich: Gustav Leibholdt in Merseburg.

Neu  
eröffnet.

# Nachmann & Koslowski

Neu  
eröffnet.

48 Gr. Ulrichstraße Halle a. S. Gr. Ulrichstraße 48

(neben dem alten Dessauer).  
Special-Geschäft in Damen- u. Mädchen-Mänteln

so wie  
schwarzen Costumes-Stoffen in Wolle und Seide

empfehlen besonders zu  
**Weihnachts-Einkäufen**

ihr aufs reichhaltigste assortirte Lager von  
**Damen-Mänteln** in billigen, mittleren und hochleganten Genres

für jede Figur passend.  
**Mädchen-Mänteln** — für jedes Alter passend —

so wie  
**Schwarze Costumes-Stoffe**  
**Schwarze Seiden-Stoffe, Schwarze reinwollene Cachemires**  
in allen Qualitäten.

Neu  
eröffnet.

**Billigste, feste Preise! Strengste  
Reellität!**

Neu  
eröffnet.

## Brennholz-Auction.

Montag, den 26. d. M. Nachmittags 2 Uhr,  
sollen auf dem früher Kops'schen Zimmerplatze circa 40  
bis 50 Haufen Brenn- und Nutzholz versteigert  
werden.  
**A. Poser.**

## Zur Feier des Todtenfestes.

Sonntag, den 25. Nov. von 5-6 Uhr  
Musikausführung des Gesangvereins  
unter Mitwirkung der Sängern Frau **A. Köhler, Leipzig.**  
**Schumann.**

## Restaurant im Hôtel zur gold. Sonne.

Empfehle Nürnberg. Export-Bier von vor-  
züglicher Qualität.

Hochachtend  
**Arno Weber.**

## Photographische Anstalt

von

**F. HERRFURTH**

erbittet sich Weihnachts-Aufträge zur besten  
Ausführung frühzeitig.

In Lichtenberg's Verlag in Stuttgart erschien:  
Jos. Huber, Du bist so still Für 1 Singstimme mit Clavierbegleitung. M. 1.  
Ein durchaus vorurtheilsfreier Kritiker schreibt darüber: Wie oft auch  
dieser Text schon in Musik gesetzt worden, noch keine der uns bekannten  
Compositionen hat uns mehr angemuthet, keine unser Innerstes so wahr-  
haft befriedigt, wie die von Josef Huber.

Es reihet sich unbedingt an die schönsten Lieder Schumann's an, ja  
selbst diesem genialen Schöpfer würde dasselbe Ehré machen; es ist ein  
wahres kleines Meisterwerk, eine Perle in unserer gesammten deutschen  
Liederliteratur.

Edm. Singer, Tägliche Uebungen für die Violine. M. 3.  
Die berufene Feder eines Fachmannes schreibt: „Es ist uns kein Werk  
bekannt, welches in so vorzüglicher Weise die Ausbildung der linken  
Hand fördert und zugleich sich dem Anfänger wie dem fertigen  
Spieler als nützlich erweist.“

Zu beziehen direkt von der Verlagshandlung franko gegen vor-  
herige Einsendung des Betrages (in Briefmarken), sowie auch durch alle  
Buchhandlungen.

## Achtung.

Kapitalien jeden Betrages  
habe ich auf gute Grund-  
stücke zu 4 1/2 % zu vergeben.  
Auch fertige ich schriftliche  
Arbeiten aller Art und em-  
pfehle mich zur Abhaltung  
von Auktionen und Ber-  
mittelung von Käufen und  
anderen Geschäften, sowie  
Einziehung von Forderungen.  
Weisburg, Breitenstr. 13.

**R. Pauly,**

Actuar a. D. u. ger. Taxator.

## III. Kunst-Gewerbe-Lotterie

des Architekten-Vereins.  
Off. Ziehung am 5. Januar 1884  
in Berlin.

Hauptgewinn: 10000 Mark  
Werth, überhaupt 1273 Gewinne  
im Werthe von 60000 Mk., kein  
Gewinn unter 15 Mark.

Eine Reducirung des Verlosungs-  
planes findet nicht statt.  
Loose à 1 Mk. sind zu haben  
in der Expedition des Kreis-  
blattes.

Reparaturen an Streichinstru-  
menten werden gut und dauer-  
haft ausgeführt. Clavier- u. Violin-  
Unterricht wird ertheilt. Concert-  
u. Tanzmusik sowie Notenschreiben  
wird übernommen.

**E. Döling,**

Wagnerstr. 2, Reichshalle.

Eine leistungsfähige, altrenommirte  
**Exportbier- u. Dampf-  
Brauerei**

**Kulmbach's in Bayern**  
sucht gegen hohe Provision einen  
tüchtigen Agenten eventuell mit  
Niederlage für hier und Um-  
gegend. Prima-Referenzen erforderlich.  
Offerten sub L. 2122 an **Hud.  
Wolfe, Nürnberg.**

Ein vertrauenswürdiger Mann  
mittleren Alters, in geordneten  
Verhältnissen, mit guter kaufmännischer  
Bildung, in einfacher und doppelter  
Buchhaltung, Comtoirarbeiten, Corre-  
spondenz etc. firm, sucht unter mäßigen  
Ansprüchen irgendwelche Stelle, (event.  
auch auf dem Lande). Vollständige  
Kenntniß des Französ. u. Engl. u. Wort  
und Schrift. Geehrte Adressen beliebe  
man an die Exped. des Weisburger  
Kreisblattes unter „Kaufmann“ ge-  
langen zu lassen.

## Alte Post.

Sonnabend Abend von  
6 Uhr ab  
Salzknochen mit Merrettig  
und Klößen.

## Pfannenkuchen

täglich frisch bei  
**G. Schönberger.**  
Gothardtstr.

Circa 200 Str. Roggenklein  
verkauft **Otto Elbe.**  
**Böllberger, Döllnitzer,**  
**Wurgener Weizenmehl 00**  
verkauft **D. O.**

## Dr. Spranger'sches Nagen-Bitter

vorzüglich bei Migräne, Magenkrampf, Uebel-  
keit, Kopfschmerz, Leibschmerzen, Verschleimung,  
Magenblüthen, Magensäure überaus allen  
Nagen- und Unterleibseiden, Strobela bei  
Kindern, Würmer und Säuren abführend.  
Gegen Hämorrhoid, Hartlebigkeit vorzüglich.  
Bewirkt schnell und schmerzlos offenen Leib.  
Appetit sofort wieder herstellend. Man ver-  
suche und überzeuge sich selbst von der mo-  
mentanen Wirkung. Zu haben beim Kauf-  
mann Herrn C. Herfurth in Weisburg.  
Preis à Fl. 6<sup>o</sup> Pfd.

## Die Badeanstalt

im hiesigen königlichen Schloßgarten  
bringt ihre warmen Bäder in  
empfehlende Erinnerung.

Hochachtungsvoll

**C. Schieck.**

2 große Geld-Lotterien. 2  
s. öln. Domb. Hauptg. 75,000 Mk. 2.  
3 W. Ulm. Domb. Hptg. 75,000 Mk.  
2. 3 W. 2 L. auf. m. amt. Listen fr. 6 W.  
50 Pf. Zieh. Köln 15. Jan. 16. Febr.  
1883 A. Fuhse, Mülheim (Ruhr.)

## Marien- Bäder Bad. Dampfbäder

besonders erprobt bei Nerven-  
u. Magenkrankheit, Rheu-  
matismus, Zahnschmer-  
zen.

Köln u. Ulm. Domb. Loose. à 3 Mk  
in Partien mit Rabatt empfiehlt Gen.  
betriebs A. Fuhse, Mülheim (Ruhr.)

## Schnelle Hilfe

### Heilung garantirt.

In 6-8  
Tag. werden  
bereits gründ-  
lich alle Ge-  
schlechtskrankh., sowie Schwächen,  
Hautkrankheiten (auch des Gesichts),  
Flechten, Wunden etc., Frauenkrank-  
heiten (Weißfluß, Störung in der  
Periode, wie die damit verbundene  
Unfruchtbarkeit etc.), Folgen geheimer  
Zugendsünden (Onanie), Nerven-  
krankheiten, Bettnässen, sowie alle  
Leiden u. Fälle unter Garantie  
ohne Berufs- und Diätstörung geheilt  
vom Spezialarzt  
**Dr. med. Adler in Hamburg.**

Medicamenta werden ohne  
Aufsehen zugesandt.

Ein Paar Läufer-  
Schweine sind zu ver-  
kaufen.

**Unteraltenburg Nr. 3.**

Druck und Verlag von A. Leiboldt.